

Insekt des Jahres 2007
Die Ritterwanze, *Lygaeus equestris* (L.)
(Heteroptera: Lygaeidae)

Klaus SCHÖNITZER & Tanja KOTHE

Das Kuratorium "Insekt des Jahres", in dem auch die MÜNCHNER ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT vertreten ist, hat die Ritterwanze (*Lygaeus equestris* LINNAEUS, 1758) zum Insekt des Jahres 2007 ausgerufen. Damit möchte das Kuratorium in der Öffentlichkeit auf einen Vertreter der interessanten und viel zu wenig bekannten Insektenordnung der Wanzen oder Heteroptera aufmerksam machen. Es möchte zugleich mit dem schlechten Image aufräumen, das dieser vielgestaltigen Insektengruppe wegen der blutsaugenden Bettwanze anhaftet. In Mitteleuropa kommen etwa 1000 Arten, in Bayern knapp 700 Arten von Wanzen vor. Weltweit sind etwa 40.000 Arten von Heteropteren beschrieben.

Bei den Wanzen sind die Vorderflügel zweigeteilt: der vordere (basale) Teil ist fest, der hintere weichhäutig mit unterschiedlich vielen Adern. Diesem Merkmal verdanken die Wanzen ihren wissenschaftlichen Namen Heteroptera (hetero - ungleich, pteron - Flügel). Mit ihren stechend-saugenden Mundwerkzeugen können Wanzen nur flüssige Nahrung aufnehmen. Außerdem lassen sie sich leicht an ihrem dreieckigen Schildchen erkennen, das hinter dem oft großen Halsschild ansetzt. Typisch für viele Wanzen ist ihr Geruch. Er kann sehr unangenehm und stechend sein; bei der Ritterwanze ist er eher dezent und angenehm. Die Duftstoffe locken Sexualpartner an, dienen dem Zusammenhalt von Gruppen oder wehren Feinde ab und signalisieren zusammen mit der rot-schwarzen Färbung Fressfeinden, dass sie ungenießbar sind.

Alle Wanzen machen, wie zum Beispiel auch die Heuschrecken, eine unvollständige Entwicklung durch, das heißt, nach jeder Häutung werden die Larven ein wenig größer und dem erwachsenen Tier immer ähnlicher (hemimetabole Insekten). Auch die Flügel entwickeln sich allmählich und sind erst beim erwachsenen Tier voll ausgebildet.

Die Ritterwanze gehört zu der artenreichen Familie der Lygaeidae, der Bodenwanzen. Die meisten Arten dieser Familie sind düster gefärbt und klein. Sie haben 4 Fühlerglieder (von denen das erste kürzer als das folgende ist), in der Membran (dem häutigen Teil der Vorderflügel) sind nur 4 bis 5 Adern, der Rüssel ist 4-gliedrig (näheres siehe z.B. WACHMANN 1989).



Abb. links: Ritterwanzen (*Lygaeus equestris*) auf einer Blüte des Adonisröschens. **Abb. rechts:** Ein Weibchen saugt am Fruchstand. (Fotos: Dr. Jürgen DECKERT, Berlin)

Die Ritterwanzen sind 8 bis 14 mm groß und haben einen länglich-ovalen, leicht abgeflachten Körper. Charakteristisch für sie ist die schwarze kreuzförmige Zeichnung auf der Rückenoberseite, die an ein Ritterkreuz erinnert (daher der deutsche Name) und der runde weiße Fleck auf der schwarzen Membran. Sie überwintern als erwachsene Insekten geschützt am Boden, aber auch in unbenutzten Bruthöhlen von Bienen oder an Steilwänden. Nach der Paarung, die bis zu 24 Stunden dauern kann, legen die Weibchen nach und nach rund 60 Eier in kleinen Gruppen im Boden ab. Die jungen Larven schlüpfen etwa einen Monat später. Die Weiße Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*) und das Frühlings-Adonisröschchen (*Adonis vernalis*) sind zunächst die einzigen Nahrungspflanzen. Die älteren Larven sind weniger wählerisch bei ihrer Nahrung und können auch an Löwenzahn gefunden werden. Sie saugen vor allem an unreifen oder reifen, abgefallenen Samen. Die Larven häuten sich fünfmal bevor die Ritterwanzen, nach etwa 40 Tagen, ausgewachsen und flugfähig sind. Ritterwanzen leben in der Regel eine Saison.

Die Nahrungspflanzen der Larven sind giftige Pflanzen, die nur auf Trockenrasen oder in lichten Wäldern zu finden sind. Durch den Rückgang der geeigneten Biotope ist die Ritterwanze in Deutschland gefährdet, obwohl sie (noch) nicht auf der Roten Liste verzeichnet ist. In Bayern ist sie in der Frankenalb und in alpinen Biotopen regelmäßig nachzuweisen. Ihre aktuelle Verbreitung in Bayern, sowie die bayerischen Exemplare aus den Beständen der Zoologischen Staatssammlung München sind in BRÄU & SCHWIBINGER (2004) und in SCHMOLKE et al. (2006) dokumentiert.

Das Insekt des Jahres 2007 kann mit verschiedenen, ähnlich gezeichneten Wanzen verwechselt werden. Ebenfalls rot-schwarz gefärbt ist zum Beispiel die in Städten häufige Feuerwanze (*Pyrrhocoris apterus*, Pyrrhocoridae). Vor allem unter Linden, aber auch unter Rosskastanien sammeln sich oft Hunderte dieser Tiere an. Feuerwanzen, fälschlicherweise oft als "Feuerkäfer" bezeichnet, sind ebenfalls vorwiegend Pflanzensauger. Auch wenn sie in Massen auftreten, verursachen sie keine nennenswerten Schäden. Zum Ansprechen der häufigsten einheimischen Wanzen eignen sich vor allem die empfehlenswerten Bücher von SAUER (1995) und WACHMANN (1989).

Literatur

- BRÄU, M. & M. SCHWIBINGER 2004: Beitrag zur Wanzen-Faunistik in Bayern mit Kommentaren zur Neufassung der Roten Liste (Insecta: Heteroptera, Geocorisae). - Beitr. bayer. Entomofaunistik **6**, 95-216.
- SAUER, F. 1995: Wanzen und Zikaden nach Farbfotos erkannt. - Fauna Verl., Karlsfeld, 184 S.
- SCHMOLKE, F., M. BRÄU & K. SCHÖNITZER 2006: Interessante Wanzenfunde aus Bayern unter besonderer Berücksichtigung der Coreoidea (Insecta: Heteroptera, Geocorisae). - Beitr. bayer. Entomofaunistik **8**, 131-181.
- WACHMANN, E. 1989: Wanzen beobachten - kennen lernen. - Neumann-Neudamm Verl., Melsungen, 274 S.

Anschrift der Verfasser:

Klaus SCHÖNITZER, Tanja KOTHE, Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstr. 21, D-81247 München; E-mail: schoenitzer@zsm.mwn.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [056](#)

Autor(en)/Author(s): Schönitzer Klaus, Kothe Tanja

Artikel/Article: [Insekt des Jahres 2007 Die Ritterwanze, *Lygaeus equestris* \(L.\) \(Heteroptera: Lygaeidae\) 52-54](#)